

At 5

Leitlinien als Fundament des neuen Praters

Vizebürgermeisterin Grete Laska präsentiert Ergebnisse der Masterplanung

Wien, (OTS) Nach der Beauftragung der Masterplanung im Juni 2003 und der Präsentation der Kernaspekte im April 2004 ist nun ein weiterer Meilenstein der Masterplanung für den Wurstelprater erreicht: Mit den Leitlinien, die nun für die Stadt Wien Marketing und Prater Service GmbH vorliegen, und den Erfahrungen und Fachkenntnissen, die während der gemeinsamen Umsetzungsphase gemacht und erworben wurden, ist der zukünftige Weg sichergestellt.

Die Beauftragung

Ein Teil des Auftrags an Emmanuel Mongon und sein Team von rund 35 internationale ExpertInnen war es, Planungen, Budgets und präzise Konzepte für das Gebiet des Wurstelpraters zu erstellen. Sie sollen der Stadt als Entscheidungswerkzeug dienen und die Möglichkeit bieten, zukünftig Realisierung von bestimmten Teilen des Projektes oder auch das ganze Projekt zu betreiben. Die Begleitung der schrittweisen Umsetzung von einzelnen Projekten bis Juni 2006 war ebenfalls Teil des Auftrags, der mit Ende des Monats abgeschlossen ist.



Eisstand

Foto: Alek Kawka

Die ExpertInnen hatten die bestehende Situation im Prater, d.h. die PraterunternehmerInnen mit ihren Angeboten, die im Rahmen eines Ideenfindungsprozesses eingebrachten Ideen, die Interessen der BesucherInnen, der PraterunternehmerInnen, von Investoren und von der Stadt Wien sowie die Struktur des Praters als offenes Gelände ohne einheitliches Eintrittsgeld ebenso zu berücksichtigen wie den lokalen Hintergrund und die angestrebte internationale Konkurrenzfähigkeit.

Die Zielsetzung der Stadt ist es, mit den Maßnahmen die Besucherzufriedenheit zu steigern, die Servicequalität zumindest auf das Niveau von internationalen Qualitätsstandards zu heben und Empfehlungen für die Verwal-

+

7.

zung zu erhalten. Der Wurstelprater als Wiener Institution soll unverwechselbar für die Zukunft erhalten werden.

Vorgangsweise der PlanerInnen

Nach Einzelgesprächen mit den UnternehmerInnen war vor allem auch die Institutionalisierung der Zusammenarbeit mit dem Praterverband, die eine gemeinsame Vorgangsweise zwischen Stadt Wien und den UnternehmerInnen gewährleistet, ein entscheidender Schritt. Im April 2004 wurden die Kernaspekte der Masterplanung präsentiert, die einen Startschuss für die Umsetzung darstellten. Die Masterplanung geht weit über eine Masterplanung im architektonischen Sinn hinaus und besteht aus drei Teilen: aus einer Sammlung von Daten, Fakten und Analysen, aus einem Plan, der die zukünftigen Entwicklungen im Prater räumlich darstellt, sowie aus einer Liste mit rund 200 Projekten, die tlw. bereits umgesetzt wurden, die sich tlw. in Umsetzung befinden oder die zukünftig umgesetzt werden (können). Im Zuge der Planungen wurden internationale Erfahrungen auf die spezifische Wiener Situation umgelegt.



Souvenirstand

Foto: Alek Kawka

Daten, Fakten, Analysen

Dieser Teil der Gesamtplanung ist für zukünftige Entscheidungen besonders wichtig: Daten und Fakten über den Prater wurden gesammelt sowie detaillierte Analysen zu Aspekten wie Gastronomie, Angebot der Fahrgeschäfte und anderen Attraktionen (z.B. Veranstaltungen), Besucherkapazitäten, Umsatz, Marktdurchdringung, Besucherführung, sanitäre Einrichtungen, Information, Marketing, Sponsoring und Werbung, sowie über Gestaltungselemente wie Grün, Wasser.... u.v.m. erstellt.

1.

Diese beruhen auf Untersuchungen zum Prater (Meinungsbefragungen, Zählungen, Experteninterviews), auf Vergleichen zu anderen internationalen Vergnügungsparks sowie auf Einschätzungen der ExpertInnen von Imaginvest. Die Analysen enthalten Beschreibungen des Ist-Zustandes im Prater, mögliche Zukunfts-Szenarien sowie Empfehlungen der ExpertInnen zu Vertragsgestaltungen, Verwaltung u.ä..

Grundlage ist ein anhand der Gegebenheiten erstellter Design Day, der nicht von der maximalen Besucherrate ausgeht, sondern von einem gut besuchten Tag im Prater. Beruhend auf den Zählungen und Befragungen gehen die ExpertInnen von derzeit insgesamt rund zu 4,2 Millionen BesucherInnen (inkl. DurchgangsbesucherInnen, die nichts ausgeben) jährlich aus. Das sind rund 2,7 Millionen zahlende BesucherInnen (inkl. Riesenrad und Schweizerhaus), wenn die BesucherInnen der Casinos und von einmaligen Ereignissen wie dem 1. Mai-Fest mit ca. 500.000 BesucherInnen nicht mitgerechnet werden. Die Empfehlungen der ExpertInnen beziehen sich auf einen Design Day mit ca. 18.800 BesucherInnen. Die Dimensionierung der Angebote soll so gestaltet sein, dass die Bedürfnisse der Gäste befriedigt werden können und dass die Unternehmen ausgelastet sind.

Es ist davon auszugehen, dass derzeit jährlich rund 61 Millionen EURO im Prater ausgegeben werden. Die Analyse der Fahrgeschäfte und Shows hat ergeben, dass die derzeitige Kapazität nicht ausgelastet ist. Die ExpertInnen schlagen daher eine Reduktion der Wiederholungsangebote vor und verlangen ein höheres Niveau von Dekoration und Erscheinungsbild (Vorschlag: Hauptthema: "1900" und "ein Bezug zu Wien"). Außerdem sollen mehr Fahrgeschäfte, die von der ganzen Familie genutzt werden, angeboten werden.

Eine Überkapazität besteht auch in der Gastronomie: Die ExpertInnen empfehlen hier eine Reduktion auf rund die Hälfte der Sitzplätze. Die gastronomische Palette ist breit gefächert (Mischung aus Restaurants, Gasthäusern, Cafés, Imbissständen und Kiosks; sämtliche Preisklassen), jedoch gibt es wesentliche Unterschiede in Qualität und Darbietung und zu viel Wiederholung, d.h. viele Kiosks und Imbissbuden, die ähnliche Produkte bieten. Da der insgesamt eher dürftige Eindruck der gastronomischen Einrichtungen negative Auswirkungen auf Besuchserlebnis und Atmosphäre und das Erscheinungsbild des Praters als Ganzes hat, ist eine übergreifende strategische Planung notwendig. Gastronomische Betriebe sollen nur in strategisch ausgewiesenen Lagen entstehen, eine stärkere Differenzierung wäre wünschenswert. Man sollte auch versuchen, "Namen" in den Prater zu holen.

Der Plan

Der Plan stellt eine mögliche zukünftige Entwicklung des Praters räumlich dar. In vielen Bereichen sind die Vorstellungen der PraterunternehmerInnen in die Zeichnung eingeflossen. Emmanuel Mongon hat zu Beginn seiner Tätigkeit mit allen PraterunternehmerInnen einzeln Gespräche geführt, in Arbeitskreisen wurden Lösungsansätze für größere Gebiete diskutiert. Erkenn-

f.

bar sind die Besucherführung entlang der 8er-Schleife, sowie Attraktionen, die jeweils an markanten Punkten der Sichtachsen als Eyecatcher dienen und zum Weitergehen anregen. Im Gegensatz zu heute sind mehr Wasserflächen im Prater eingezeichnet. Wasser ist ein wesentliches Gestaltungselement, das auch im Prater für mehr Flair sorgen soll. Wasserfahrten gelten als FamilienfahrGeschäfte, die von Jung und Alt in Anspruch genommen werden.

Der Plan zeigt auch die Platzierung von Garagen am Rand des Geländes, die den BewohnerInnen des Stuwerviertels Lärmschutz bieten, sowie die Neugestaltung der Zugangsbereiche vom Praterstern, der Messe Wien und vom Grünen Prater her. Der Plan stellt eine Festschreibung zum gegenwärtigen Planungsstand dar, ist aber ein sich flexibel veränderbares Instrument. Der Plan ist als Empfehlung einer optimalen Lösung aus Sicht des Experten zu verstehen, der die Flexibilität für künftige Entscheidungen auf Basis einzelner BetreiberInnen oder Betreibergruppen zulässt. Die Grundsätze, die sich aus der Analyse ergeben haben (Anlagenmix, Angebotsvielfalt, Thematisierung, Besucherströme etc.), müssen jedenfalls eingehalten werden.

200 Projekte

Teil der Masterplanung war auch die konkrete Umsetzung anhand einer Liste von rund 200 Projekten. Die Realisierung vieler dieser Projekte wurde während der letzten 3 Jahre von Emmanuel Mongon und seinem Team begleitet. Es gibt zu jeder Parzelle, zu jedem Betreiber/jeder Betreiberin und zu jedem Projekt im Prater eine Projektnummer, unter der sämtliche Informationen enthalten bzw. eine Beschreibung der Zielvorgabe für das jeweilige Projekt zu finden ist.

Änderungen der Verwaltung, des Prozedere bei der Realisierung neuer Projekte, die Autofreimachung des Praters, ein neuer Folder, und neue Veranstaltungen wie die Welt Wurstel Tage und das PraterFilmFest sind ebenso solche Projekte wie die Neuerungen, die in den Saisonen 2005 und 2006 vorgestellt wurden (Straßengestaltungen, Toilettenanlage, thematisierte Verkaufsstände, Anker-Nostalgie-Filiale, Die Glocke, neues Kasperltheater u.v.m).

Die Umsetzung vieler Projekte im Auftragszeitraum unter Anleitung Emmanuel Mongons und seiner internationalen ExpertInnen hat die Stadt Wien Marketing und Prater Service GmbH gelehrt, welche Anforderungen an den Betrieb von Vergnügungsparks gestellt werden, in welcher Form Firmen dazu bewegt werden können, in derartige Anlagen zu investieren und unschätzbare Kontakte innerhalb der Branche gewonnen. Das Interesse an der Entwicklung des Gebietes von Außen beweist, welche wirtschaftlichen Möglichkeiten damit eröffnet wurden.

f.

Was steht nun an?

Am Mittwoch, 14. Juni, 15.00 Uhr wird das neue Kasperltheater im Prater und mit ihm der Ballonladen und der Wurstelbrunnen eröffnet bzw. eingeweiht.

Noch im Juni soll die neue Flächenwidmung für den Prater im Gemeinderat beschlossen werden. Die zu Beginn der Masterplanung bestehende Flächenwidmung war befristet bis zum August 2006 und viele Baubewilligungen beruhten auf Ausnahmegenehmigungen nach §71. Für die PraterunternehmerInnen war daher die Rechtsunsicherheit groß und die Widmung war auf einzelne Parzellen, nicht jedoch auf das Gesamtareal abgestimmt. Seitens der Masterplanung wurde daher in enger Abstimmung mit stadt wien marketing und prater service gmbh und den zuständigen Abteilungen des Magistrats ein Entwurf für eine neue Widmung vorbereitet.

Die neue Widmung, die am 28. Juni 2006 im Gemeinderat beschlossen werden soll, sieht vor, dass die Charakteristik des Wurstelpratere erhalten bleibt, aber große Flexibilität besteht, das Gebiet weiter zu entwickeln und gestärkt in die Zukunft zu führen. Wie jede andere Widmung stellt auch diese eine Möglichkeit für die Zukunft dar, hat aber keinerlei Auswirkungen auf den Bestand.

Durch eine Zonierung sollen Sichtachsen den Blick auf das Riesenrad frei halten. Diese erstmals für das Riesenrad definierte Schutzzone zur Wahrung der Sichtachse ist v.a. hinsichtlich des Städtetourismus für dieses wichtige Wahrzeichen von Wien ein wesentlicher Aspekt. Einer der Kernpunkte betrifft die Verkehrsfreimachung: Ziel ist es, den Prater vollkommen autofrei zu bekommen. Parkhäuser sollen zukünftig als Lärmschutz für BewohnerInnen des 2. Bezirks dienen, die Fassadengestaltung wird durch einen Wettbewerb erfolgen.

Parkflächen rund um die Tankstelle beim Praterstern, die in der neuen Flächenwidmung nicht mehr berücksichtigt sein wird, werden aufgelassen. Dies ermöglicht, den Zugang vom Praterstern her wesentlich zu attraktivieren. Für Busse werden Parkmöglichkeiten im Bereich des Riesenrads und am Messeparkplatz Perspektivstraße bestehen.

Durch die Möglichkeit einer flexibleren Wegführung und Flächengestaltung (die Bestimmungen zielen nicht mehr auf einzelne Parzellen ab, sondern auf Widmungsblöcke) wird die Flexibilität bei Bauvorhaben zukünftig erhöht, was für Wirtschaftstreibende im Prater Vorteile bringt. Durch die Staffelung und Erhöhung der Bebauungsdichten/Bebauungshöhen im Prater können zeitgemäße größere Projekte/Attraktionen einfacher umgesetzt werden. Ziel ist es, anstelle von bisher meist nach §71 der Bauordnung bewilligten Bauwerken nun zu Baubewilligungen nach §70 der Bauordnung zu kommen. Dies hat den Vorteil der Rechtssicherheit. Denn diese Bewilligungen sind keine Ausnahmegenehmigungen auf jederzeitigen Widerruf und bieten daher den UnternehmerInnen bessere Sicherheit für Finanzierungen.

7.

Sanfte und umweltfreundliche Maßnahmen gewährleisten gleitende Übergänge zum grünen Prater. Der Alleecharakter in der Straße des Ersten Mai und in der Zufahrtsstraße bleibt erhalten, Verschwenkungen von Straßenbereichen sollen den urbanen Charakter aufbrechen.

Im Juli findet in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria das Prater-FilmFest statt - wieder unter freiem Himmel vor dem Riesenrad und bei freiem Eintritt!

Umsetzungsschritte bis bzw. ab 2008

Derzeit sind rund 10 Projekte von PraterunternehmerInnen für vollthematisierte, teilweise parzellenübergreifende Attraktionen in Ausarbeitung, Vorgesehen sind beispielsweise der Ausbau der Liliputbahn (Bau einer attraktiven Bahnstation beim Riesenrad; Ausbau der Streckenführung) und die Revitalisierung des Toboggan. Auch Neuplanungen rund ums Schweizerhaus sind vorstellbar. Für die Stadt Wien Marketing und Prater Service GmbH haben der Bau eines Busparkplatzes, Gestaltungsmaßnahmen beim Riesenradplatz sowie beim Zugangsbereich vom Grünen Prater her Priorität. Außerdem sollen weitere Casinos von Kernbereichen an den Rand verlegt und Oberflächengestaltungen im Bereich neuer Attraktionen durchgeführt werden.

Gemeinsam mit dem Praterverband wird an einem Plan, an einem Außenauftritt, an Veranstaltungen und an einem Prater Ticket gearbeitet. Auch die Schulungen für PraterunternehmerInnen und deren MitarbeiterInnen über das WiFi-Wien sollen ausgebaut werden.

Mit dem nun vorliegenden Instrument ist die seitens der Stadt Wien mit der Verwaltung und Weiterentwicklung des Praters beauftragte Stadt Wien Marketing und Prater Service GmbH gerüstet, Entscheidungen betreffend seine Weiterentwicklung aufgrund fachlicher Kriterien selbst zu treffen. Vizebürgermeisterin Grete Laska: "Damit soll es gelingen, den Prater in den nächsten Jahren zu erneuern und aus ihm eine der Wiener Freizeitdestinationen zu machen." Die nächsten Meilensteine sind nun die Umsetzungen bis bzw. nach der Fußball-EM 2008. "Danach geht die Entwicklung kontinuierlich weiter" so Vizebürgermeisterin Grete Laska. "Die Stadt Wien hat mit den Entscheidungen der letzten Jahre die Perspektive des Gesamtgebietes für die Zukunft festgelegt. Mit der Arbeit Mongons und den festgelegten Leitlinien werden wir das Ziel erreichen: Der Prater wird wieder eine der Wiener Freizeitdestinationen - unverwechselbar, wientypisch, historisch wertvoll und konkurrenzfähig! Im Gegensatz zu fast allen europäischen Vergnügungsparks liegt der Prater im Herzen der Stadt - jetzt gilt es, die Herzen der BesucherInnen zu erobern."

Informationen: <http://www.wien-event.at/>

(Schluss) eg